

Biodiversitätsfördernde Maßnahmen im Ackerbau



Extensiver Ackerbau / Lichtacker

Beschreibung der Maßnahme

Standort

- Auf Standorten mit geringem Vorkommen von konkurrenzstarken Arten; möglicherweise bereits bekanntem Vorkommen von (gefährdeten) Ackerwildkräutern
- Minderertragsstandorte, magere Böden (z.B. Kalkscherbenäcker) oder Stellen mit ausgeprägtem Relief (z.B. Steillagen und Senken)

Umsetzung

Eine Kombination von Maßnahmen ist notwendig, um ein artenreiches Gebiet zu erhalten und vor allem das Potenzial von seltenen Ackerwildkräutern auf der Fläche weiterzuentwickeln:

- doppelter Saatreihenabstand und verringerte Saatgutdichte, Aussaatdichten verringern auf 50-70 % der konventionellen Dichten
- Reduzierte und angepasste Düngung, maximaler N-Überschuss: 10 kg N/ha
- Keine Anwendung von chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln,
- Striegeln und Hacken ist möglich, wobei der Acker aber nicht absolut sauber sein sollte.
- mehrgliedrige getreidebetonte Fruchtfolge (>60 % Getreide – 3 von 5 Jahren), inkl. Klee gras
- Maßnahme kann in Wintergetreide und Sommergetreide umgesetzt werden (Weniger geeignet sind Hackfrüchte und Mais, da sie im Frühstadium einen hohen Nährstoffbedarf haben. Jedoch ist deren Anbau im Rahmen der oben beschriebenen mehrgliedrigen getreidebetonten Fruchtfolge nicht ausgeschlossen.).
- Optimale Maßnahmendauer: mindestens fünf Jahre

Späte Stoppelbearbeitung (sehr spät blühende Ackerwildkräuter bekommen dadurch die Möglichkeit zu wachsen). Optimalerweise bleiben die Stoppeln über Winter stehen und bieten so Nahrungs- und Überwinterungshabitat für Insekten, Vögel und Niederwild.

Effekte auf die Biodiversität

Durch die geringere Saatgutdichte werden v.a. lichtbedürftige Wildkräuter gefördert. Sie haben mehr Licht und weniger Konkurrenz und können sich dort besser entwickeln.

Insekten profitieren von blühenden Arten in der Fläche durch erhöhtes Nektar- und Pollenangebot. Nützlinge werden gefördert.

Wildkräuter dienen auch als Nahrung für Niederwild und der Bestand bietet Schutz vor Räubern.

Viele Feldvögel vermeiden hochwachsende und dichte Kulturen. Wildkräuter dienen sowohl als Nahrung als auch als Material für den Nestbau. Insekten, die an und um die Wildkräuter zu finden sind, dienen insbesondere Jungvögeln als Nahrung.

Mit finanzieller Unterstützung von



Kooperationspartner



Weitere positive Effekte

Reduzierter Einsatz von Pflanzenschutzmittel schont die Fauna und fördert neben Nützlingen auch andere Tiere (z.B. Tagfalter, Heuschrecken, Vögel). Zudem können Überfahrten eingespart werden.

Getreidearten und Ackerwildkräuter bilden eine „Pflanzengesellschaft“, in der gegenseitige Wechselwirkungen mit positiven Effekten entstehen, z.B. Erhöhung der Wasserverfügbarkeit, Bodenverbesserung durch Stickstoffbindung und gute Bodenstruktur.

Es gibt Hinweise darauf, dass das Getreide eine bessere Nährstoffaufnahme erreichen kann, wenn Wildkräuter vorhanden sind.

Weitere Empfehlungen

Problematische Beikräuter wie Acker-Kratzdistel Acker-Winde und Ampfer können lokal mit dem Striegel bekämpft werden. Zum Schutz der Kulturen ist in Ausnahmefällen ein punktueller Einsatz von Pflanzenschutzmittel mit einer Rückenspritze möglich.

Ein Wechsel der Flächen ist möglich, wenn der Unkrautdruck zu hoch ist.

Bitte beachten: Das Auflaufen von gewünschten konkurrenzschwachen Ackerwildkräutern hängt vom vorhandenen Samenpotenzial im Boden ab. Ist dieses vorhanden, zeigt sich oft nach wenigen Jahren der Extensivierung ein artenreicher Bestand. Sollten Wildkräuter auch nach Anpassung der Bewirtschaftung ausbleiben, sind weitere Maßnahmen zur Wiederansiedlung möglich.

Extensivierung ist als Maßnahme im Vertragsnaturschutz verzeichnet – z.B. über LPR-Verträge in Baden-Württemberg, Vertragsnaturschutzprogramm Bayern etc.

Zum Nachlesen

[DBU - Maßnahmen- und Artensteckbriefe zur Förderung der Vielfalt typischer Arten und Lebensräume der Agrarlandschaft | Publikationen](#)

Diese Maßnahme wird durch Vertragslandwirte des Unternehmens Alb Gold in Kooperation mit der Bodensee-Stiftung und dem IFAB Mannheim getestet:

<https://www.alb-gold.de/wir-tun-was/biodiversitaet.html>

Quellen

[DBU - Maßnahmen- und Artensteckbriefe zur Förderung der Vielfalt typischer Arten und Lebensräume der Agrarlandschaft | Publikationen](#) S.218 ff

Koordinator

Weitere Partner

